

Zeitschrift: Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1915)

Artikel: Rundschrift und Kursivschrift zusammen!
Autor: Sommer, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschrift und Kursivschrift zusammen!

Von E. Sommer, Winterthur.

Der zürcherische Lehrplan vom 15. Februar 1905 verlangt vom Sekundarschüler Geläufigkeit und schöne, deutliche Ausführung in vier Schriften: In zwei Schrägschriften, einer Steilschrift und wieder einer Schrägschrift.

Diese Forderung ist zweifellos falsch. Vom schreibtechnischen Standpunkt aus muß die Rundschrift als Steilschrift abgelehnt werden! Sieben lange Jahre mühen sich Lehrer und Schüler, bis es der Schüler zu einer oder zwei Handschriften gebracht hat, die er geläufig und schön schreiben soll. Dann kommt die Rundschrift hinzu. Als Steilschrift tritt sie dem Schüler als etwas Fremdes, Neues vor die Augen. Welcher Schüler vermag diese neuen Formen mit der bisherigen Federhaltung, Körperhaltung usw. auszuführen? Läßt sich überhaupt die Rundschrift ohne andere Haltung der Feder oder der Hand schreiben? Viele „Schreibschulen“ verlangen die merkwürdigsten Möglichkeiten inbezug auf Hand und Federstellung! Nur wenige schreibsichere Schüler sind imstande, die beiden Arten der Federhaltung und Körperhaltung bestimmt auseinander zu halten. Der größte Teil der Schüler wählt dann eine Zwischenform! So bauen wir selber ab, was wir vielleicht mit vieler Mühe aufgebaut haben. Liegt darin vielleicht auch eine teilweise Erklärung dafür, daß Schüler in der dritten Klasse oft schlechter schreiben als in der vorherigen Klasse?

Aber auch vom Standpunkt der Stileinheit müßte die Rundschrift abgelehnt werden! Auf allen Gebieten des Kunstgewerbes gilt die Forderung der Einheit des Stils und der Einheit des Aufbaues. So stört es mich immer, wenn ich in einem Buch Steil- und Schrägdruck sehe. Bis in die zweite Klasse der Sekundarschule hinein sagen wir dem Schüler, daß die Schrift einheitliche Richtung haben müsse und plötzlich lehren wir ihn, daß Schräg- und Steilschrift zusammen schön sei. Nun kann man ja die Rundschrift leicht auch als Schrägschrift üben! Dann dürfte man aber auch füglich die Kursiv-

schrift in der dritten Klasse überhaupt fallen lassen und die Zeit vorteilhafter und erfolgreicher für eine andere Disziplin verwenden.

Die vorliegenden Schriftformen sind aus obigen Erwägungen hervorgegangen und in verschiedenen Klassen seit drei Jahren erprobt worden. Mitbestimmend für mich war auch die Beobachtung, wie verhältnismäßig wenige Schüler eine schöne und geläufige Rundschrift sich anzueignen vermochten. Hingegen darf ich mit Befriedigung gestehen, daß mit diesen Schriftformen die allgemeinen Leistungen bedeutend besser geworden sind. Sie stellen für mich einen Versuch dar und wollen zeigen, daß sie dem Lehrplan nach beiden Seiten entsprechen, als vereinfachte Rundschrift für die zweite, als Kursivschrift für die dritte Klasse.

Schwierige Formen der Rundschrift sind entweder weggelassen oder vereinfacht worden, wie zum Beispiel die Schleifen der Buchstaben mit Oberlängen: „l, b, h, f, k“ oder mit Unterlängen: „j, g, ß.“ Das Einrollen der Fußschleifen ist auf den Linksschwung reduziert worden. Beispiele: „J, K, H, H, P, T, F, B, R“. Eine etwas schwere Form ist leider geblieben: „Das Rund in „o, a, q, g, d, O, Q“. Die Haarstriche der Rundstriche als Aufstriche sind auf ganz kurze Anzüge der Abstriche verkürzt worden. Beispiele: „i, u, t usw.“ Damit fiel die Schwierigkeit der Ausführung der sauberen, richtungsbestimmten Aufstriche weg. Es fällt dem Schüler so leichter, seine Aufmerksamkeit den gebliebenen Schwierigkeiten zuzuwenden. Die Schrift wird leichter, bestimmter in Richtung und Distanzeinheit der Abstriche und Buchstaben.

Gegenüber der Kursivschrift besitzt diese Schrift nach meiner Meinung einen wesentlichen Vorteil. Jene wagrechten Anstriche fallen weg, die, richtungswidrig zum Abstriche, eine fremde Bewegung der Hand erfordern. Geläufig und fast ausschließlich in der Anwendung sind doch nur drei Bewegungsmomente: der Aufstrich, der Abstrich und der Linksschwung (M, N, A, a, o), oder der Rechtsschwung: (P, R, B). Und wie selten werden nun jene wagrechten Anstriche exakt ausgeführt! Leicht machen wir den unexakten Schüler dafür verantwortlich, der Grund der unschönen Ausführung liegt meines Erachtens aber mehr in der Fremdheit und Kürze der verlangten Handbewegung. Man mache den Versuch!

Die Formen der Buchstaben sind so gewählt, daß mit wenigen Ausnahmen die Ausführung in einem oder mehreren

Zügen erfolgen kann, was ja auch von dem einen Lehrer so, vom andern auf die andere Art geübt wird.

Zur Verwendung benutzt man wie bei der Rund- und Kursivschrift das quadratisch linierte Papier, als Feder Sonneckens oder Schagens Rundschriftfedern; zum Anfang am besten Nr. 2, später 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4. Für ganz kleine Ausführung, entsprechend den Nr. 4 $\frac{1}{2}$, 5 genügen auch die rechts schräg geschnittenen Sonneckens-Eilfedern.

Leichte Änderung der Richtung der Schrift, geringe Drehung der Feder um die Achse ihres Halters usw. vermögen der Schrift sofort einen ganz andern Charakter zu geben; was für die bisherigen Ausführungsformen auch zutrifft.

Wesentlich für einen erfreulichen und raschen Fortschritt in der Erlernung der Titelschrift betrachte ich die konsequente tägliche kurze Übung. Früher hielt ich mich an die zwei Schreibstunden (nach Vorschrift) der Woche. Seit ich aber täglich eine Viertelstunde schreibe und den Schüler auch täglich 4 Linien zu Hause arbeiten lasse, geht die Erlernung rasch und scheinbar ohne Schwierigkeiten von sich, so daß der eigentliche Schreibkurs vor den Herbstferien fertig ist und die Schreibstunden für andere Fächer, Lesen, Deklamieren, Bilderbetrachten, Ersatzstunden, frei werden.

№1 **Sprechstunden**

№2 **Montags & Freitags**

№3 **Nachmittags von 2 - 5 Uhr**

№4 *Bei vorheriger schriftlicher Anfrage werden Sprechstunden auch zu andern Tageszeiten gerne vereinbart.*

iiiiiii m m j j y b r v

n f f k b c c o o c c e a

d g g æ z s s s . 1 2 3 4 5 6 7 8

o o . a l l e r l e i m a n c h e s

Q Q C Ch G C S Sch Sp St Sz U

Y W W U G F F P B R S

D A S M O C X . A a r a u

Blei Chlor Dom Gürtel .

Junger Spieler, alter Bett-

ler. Gebrauchter Flug blinkt

Genitterende im Gebirge

Der Wettersturm zieht ab durchs Felsentor
 Und mit ihm schlurft der ungehörnte Chor
 Der Wolkenweiber. Fern auf steilen Zacken
 Bläst San dem Wolinde noch ein Fänzchen vor
 Und streift die Tropfen sich vom zottigen Nacken.
 Der weichen Dämmerung milde Sterne greifen
 Mit blanken Sänden durch die Wolkenstreifen,
 Und in der Rinde rings der Schattenberge
 Setzt sich auf Schrund und Grat das Volk der Zwerge
 Und raucht behaglich seine Nebelweifen. Frey.

Im Verlage der Sekundarlehrerkonferenz (R. Wirz, Winterthur) sind erschienen und können bezogen werden:

Geschichtslehrmittel für Sekundarschulen.

I. Teil: Leitfaden. II. Teil: Lesebuch.

Zusammengebunden partienweise . . . à Fr. 2. 60

II. Teil separat à „ 1. 80

Eléments de langue française.

Lehrbuch für Sekundarschulen von H. Hoesli.

Partienweise à Fr. 2. 50

Lehrerheft zu Eléments de langue française.

Von H. Hoesli à Fr. 2. —

Methodik des Deutsch- und Französischunterrichtes an Sekundarschulen

von Gustav Egli à Fr. 1. 60